



## Editorial



Liebe Freunde des Ryumonji,

ich hoffe, dass es Euch und Euren Familien am Ende dieses Winters gut geht und übermittle Euch meine besten Wünsche für das Jahr der Schlange. Das Thema der letzten „Versammlung der Dojo-Verantwortlichen“ war die Aufstellung von Lebens- und Verhaltensregeln, die im Tempel und - für einige - im Dojo anzuwenden sind. Ich habe diese „Empfehlungen für eine gute Praxis“ verfasst, damit wir alle gemeinsam unsere Praxis erleichtern und vertiefen können. Dann habe ich die Nonnen und Mönche unserer Sangha, die seit mehreren Jahrzehnten praktizieren und von denen jede(r) eine große Lebenserfahrung hat, um ihre Meinung gebeten. Die aufgeführten verschiedenen Punkte haben ihren Ursprung in den Jahrtausende alten Texten von Meister Dogen (12. Jahrhundert - Japan) oder von Meister Hyakujo (8. Jahrhundert - China) und erlauben uns, auf diese Weise in die Fußstapfen der alten Meister zu treten.

Eine der Empfehlungen, auf die ich Euch heute aufmerksam machen möchte, ist die folgende: „Jede und jeder drückt den Willen aus, ihre/seine Praxis Tag für Tag zu vertiefen“. Konkret bedeutet das, dass Eure Praxis des Buddhismus eine Anstrengung erfordert: die Dinge ändern sich nur unter der Voraussetzung, dass man sich ihnen mit Energie und Entschlossenheit widmet. Ohne Anstrengung kein Ergebnis. Ohne spirituelle Praxis bleibt unser Leben so, wie es ist, den Wellen des Karmas ausgesetzt.

Ich schlage Euch daher vor, ohne Zögern die nötigen Entscheidungen zu treffen, um Eure Praxis voranzubringen. Zum Beispiel: meldet Euch zum nächsten Ango im Mai an (eine Zeit intensiver Ausbildung), nehmt Euch ab sofort die Tage für das nächste Rohatsu-Sesshin frei im Demzember), plant Euren Sommer so, dass Ihr ein Retreat im Tempel machen könnt usw.

So könnt Ihr selbst all die Wohltaten spüren, die diese „Empfehlungen für eine gute Praxis“ mit sich bringen.

Herzlichst im Dharma  
Olivier Reigen Wang-Genh

## Ango 2012 in Shogoji, Kyushu, Japan

Ein Brief und zwei Seiten aus meinem Reisetagebuch.

**Shogoji, 14. September 2012**

Liebe Freunde aus dem Ryumonji

Ich hoffe, es geht euch gut.

Die ersten drei Wochen hier waren ganz schön hart, aber heute ist hossan und etwas Entspannung angesagt.

Die Zeit der Einführungen ist vorbei und ab übermorgen werden wir abwechselnd alle Funktionen im Tempel übernehmen.

Gestern gab es einen Testlauf: jeder hat per Zufall seine Verantwortlichkeit für diesen einen Tag gezogen.

Ich habe Shoso Jisha gezogen (Shoso ist Manjusri und Jisha ist der, der serviert). Da ist man zuständig dafür, dem Bodhisattva im Dojo das Essen zu servieren und danach mit den anderen

jonin den Service für die angosha zu übernehmen. Ich werde zwei Tage lang densho sein, dann dennan, dann doan; in einem Monat ist man mit allen Verantwortlichkeiten durch.

Ich brauche euch nicht erst zu sagen, dass die Zeremonien hier zahlreicher sind und länger dauern (morgens zum Beispiel 45 min zu fünf verschiedenen Zwecken) und den ganzen Tag über ist man mit seiner Funktion gefordert. Die Tempelaktivität ist rhythmisiert durch die „memorial services“, die monatlichen oder jährlichen usw... und die sind manchmal auch Schutzgottheiten aus dem Kami Kult (Geister aus dem animistischen Japan) gewidmet.

In dem Sinne könnte man sich eine Zeremonie zu Ehren des / der Drachen im Ryumonji vorstellen. Mitte Oktober wird ein Votivfest veranstaltet unter Beteiligung der Dorfbewohner...

Aus meinem Notizbuch:

**Takuatsu, 25. September**

Neulich waren wir in Kikuchi (einem kleinen Thermalort 15km von hier) um den traditionellen Bettelgang der Zen-Mönche zu praktizieren, das



Wir waren gebührend ausgestattet, behängt mit Beuteln, Binden an Händen und Füßen, mit Glöckchen, Schale, Hut.

Wir liefen durch die Straßen mit einem lauten, fortgesetzten „Oooooo“ auf den Lippen, hielten an jeder Tür an und sangen dreimal unter Glöckchenschütteln ein Sutra für Kannon. Wenn sich die Tür öffnete, erhielten wir eine Gabe in unsere Schale und sangen eine passende Strophe als Dank. So fuhren wir fort, kamen an anderen Mönchen und Nonnen, die vor einer Tür Halt gemacht hatten, vorbei, unser Gesang vermischte sich mit ihrem und ging ein in den üblichen Lärm der Stadt.

Diese Erfahrung war für mich außergewöhnlich! Stellt euch ein langgestrecktes Mantra auf seinem Weg durch die Stadt vor, das durch die Straßen zieht, seine Wirkung mit Ruhe verströmt.

Das Gehen und der unausgesetzte Gesang sorgten für Hyperventilation, die uns in eine Art Trance versetzte, was der Situation einen noch surrealistischeren Anstrich gab.

Das Ganze dauerte ca. zwei Stunden bei schönem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Danach setzten wir uns in eine Patisserie zu einer Schale grünem Tee, Eis und Kuchen.

Nun fehlte nur noch ein Besuch im onsen (Thermalbad), um diesen unglaublichen Nachmittag zu vervollständigen und dann ging es wieder zurück in den Stall.

### Herbstfest im Shogoji, 21. Oktober

Zwei intensive Vorbereitungs- und Samu-Tage sind dem Herbstfest in Shogoji vorangegangen.

Dabei wurde vor allem das Gelände gesäubert, denn das Fest fällt in die schöne Jahreszeit und die meisten Feiern werden draußen stattfinden.

Unser Tempel, der von Daichi Zenji gegründet wurde, schmiegt sich an die steile Flanke eines Vulkans und verschiedene Kultorte befinden sich über den Abhang verteilt in einer großartigen Landschaft.

Reisfelder und Thuja-Wälder wechseln sich ab mit der Stupa weiter unten im Westen, dem Mönchsfriedhof im Osten, dem Fußabdruck Buddhas auf einem Felsen, umringt von den 16 arhats (dargestellt durch Basaltblöcke) und noch weiter unten der kleinere Nonnenfriedhof in einem Wäldchen am Rande der Reisfelder mit seinem hübschen Schrein.

Schon seit zwei Tagen sind die Dorfbewohner geschäftig dabei, in einer Küche unter freiem Himmel ein dem Anlass würdiges Mahl für alle Besucher und Bewohner zuzubereiten.

Der 21. Oktober beginnt für uns wie gewöhnlich um 4 Uhr früh mit Meditation und Zeremonien bis 9 Uhr, und ab 10 Uhr erscheinen die Besucher und Pilger.

Jetzt geht es los mit Rezitationen, Gebeten, Gabe-Prozessionen an all die Orte, die wir zuvor mit Räuchergefäßen, Blumen und anderem vorbereitet hatten und alles endete schließlich im hatto, der Buddhahalle mit sehr schönen Gesängen, einem teisho auf japanisch und noch einer Zeremonie, bei der wir ein Sutra sangen und dabei im Kreis auf den Tatamis gingen.

Dann das berühmte Essen in Anwesenheit des Zenji von Zuioji.

Nach einer kurzen Siesta blieb uns nur noch das Aufräumen, und das Zazen am Abend wurde uns erlassen.

Zwei Tage später ging es auf einen Ausflug zu einer Ausstellung von Gegenständen großer Meister wie Dogen, Keizan und Daichi. Es war ein wundervoller Ort und eine interessante Ausstellung, aber wir hatten Zweifel an Alter und Echtheit der ausgestellten Gegenstände (darunter auch ein Kesa).

Anschließend ein köstliches vegetarisches Essen in einem Zen Tempel mit Gaststättenbetrieb.

Dominique Hogyo Bleny

## 40 JAHRE ZEN-DOJO STRASBOURG

Das Zen-Zentrum Straßburg hat am letzten Oktoberwochenende Tag der Offenen Tür gehabt, um sein vierzigjähriges Bestehen zu feiern.

Eigentlich gab es schon seit 1970 einen Ort, wo man in Straßburg Zazen machen konnte, aber das erste eigentliche Dojo öffnete 1972 seine Tore. Es hat dreimal die Adresse gewechselt. Seit 1986 befindet es sich in der Rue des Magasins, in großen Räumen, die nicht nur aus einem Dojo bestehen, sondern auch aus einer Boutique, einer Küche und aus einem großen Mehrzweckraum,

den wir zu besonderen Anlässen nutzen und den wir auch an Yoga-, Tai Chi- und andere Gruppen vermieten.

Meister Deshimaru selbst hat dem Dojo den Namen „ho un do“ gegeben, was „Ort der Schatz-Wolke“ bedeutet, in Anspielung auf das häufig in den Zen-Texten anzutreffende Bild vom Mönch, der mit einer Wolke verglichen wird, ohne Anhaftungen, Gestalt und Aussehen wechselnd, gemäß dem Gesetz von der Unbeständigkeit und der wechselseitigen Abhängigkeit.

Mehrere hundert Besucher sind unserer Einladung gefolgt. Ungefähr achtzig Personen haben einen Vortrag von Olivier Reigen angehört und circa vierzig sind zu jeder der beiden Einführungen am Samstag und Sonntag gekommen.

Alle Besucher haben sich die Ausstellung angeschaut, die wir im großen Raum eingerichtet hatten. Es gab dort Gegenstände der Praxis zu sehen sowie eigens geschriebene Texte, die auf Kakemonos ausgehängt waren und auf denen kurz und leicht verständlich verschiedene Aspekte

der Praxis dargelegt wurden. Mönche und Nonnen waren anwesend, um Fragen zu beantworten oder die Vitrinen und Texte zu erläutern. Die Besucher wurden auch eingeladen, an kurzen Einführungen teilzunehmen, um unmittelbar den Geschmack des Zazen zu erleben. Von diesem Angebot haben jedes Mal ein gutes Dutzend Personen Gebrauch gemacht.

Ein bisschen am Rand der Ausstellung hat Jacques Kugen Foussadier Kalligraphien gemacht, die er zur Freude des interessierten Publikums kommentierte.

Der Rundgang endete in entspannter Atmosphäre bei einer Schale Tee und selbstgemachtem Kuchen einiger Dojomitglieder. Nach einem abschließenden Besuch in der Boutique, die an den beiden Tagen erfreulich viel zu tun hatte, verließen uns die Besucher wieder, mit einem Blumensträußchen, das vielleicht ihr schönes zweitägiges Erlebnis noch etwas verlängert hat.

Pascal Kangen

## Hossen Shiki – ein großes Dankeschön!



Liebe Freundinnen und Freunde, viel Zeit ist seit der Hossen Shiki-Zeremonie im Juni vergangen. Es war ein prägendes Ereignis für mich. Die Hossen Shiki stand am Ende eines von circa 15 Leuten praktizierten Ango und am Ende eines Sesshin mit Meister Saikawa.

An diesem dritten Juni ist viel passiert. Natürlich die Zeremonie, in Gegenwart von neunzig Personen, und bei der es mir ermöglicht wurde, einer Versammlung von Mönchen, Nonnen, Daiocho, Osho und Laien meine Eignung, das Dharma auszudrücken, zu zeigen. Die Zeremonie war auch der Ausdruck des Vertrauens von Olivier Reigen in meine Praxis.

Vor nicht allzu langer Zeit bin ich nach Ryumonji gefahren, um mit Anette Seikyo Beck die nächste Hossen Shiki einzuüben. Während der Proben habe ich die gleiche Energie wie während meiner Zeremonie wiedergefunden, die gleiche Entschlossenheit, das Feierliche, ganz so, als ob diese

Zeremonie auf natürliche Weise im Hatto stattfände und wir sie automatisch, unbewusst und natürlich lebendig machten.

Ich habe mich am 3. Juni über die Teilnahme aller Anwesenden gefreut, der Familie, der Freunde, der Sangha. Es ist viel passiert: Die Zeremonie, dann die traditionelle Übergabe von Geschenken, am Abend gab es ein festliches Essen mit Paella, die ich gekocht hatte.

Ich schreibe diesen Artikel natürlich vor allem, um mich bei allen damals Anwesenden zu bedanken, aber auch ganz speziell um zu danken für all die Geschenke, die ich erhalten habe. In der mich überwältigenden Freude hatte ich keine Zeit aber auch nicht die Muse in eurer Gegenwart eure Geschenke aufzumachen. Daher möchte ich diesen Artikel dazu nutzen, euch zu berichten, was ich alles geschenkt bekommen habe.

Das erste Geschenk war eine edle Flasche Whisky, von der ich noch nicht probiert habe, was aber noch kommen wird und dabei werde ich auf euer Wohl anstoßen. Dann habe ich ein schönes Buch über „Japan jenseits der Berge“ bekommen. Außerdem eine herrliche schwarze Samue-Kombination, ein Oryoki-Set, einen Löffel und Holzstäbchen für Oryoki, Pinsel und Hefte, um mich in der Kalligraphie zu üben, den fünften Band des Shobogenzo von Meister Dogen. Sicherlich habe ich einiges vergessen..

Ich war ganz aus dem Häuschen, als ich alle diese Geschenke entdeckte und gleichzeitig schämte ich mich dafür, es nicht in eurer Gegenwart gemacht zu haben.

Deswegen war mir daran gelegen, diesen Artikel zu schreiben.

Die Freude über den damaligen Tag begleitet mich wie eine Tätowierung auf der Haut.

Florent Hogen

## Zen im Alltag



Wie lassen sich Zen-Praxis und Alltag miteinander verbinden? Im Freiburger Dojo wurden im Oktober zum zweiten Mal vier Tage intensiver Zazen-Praxis angeboten. Von Mittwoch Abend bis Samstag Mittag gab es die Gelegenheit, morgens, mittags und bis in den späten Abend hinein gemeinsam zu sitzen. Die Zazen-Zeiten waren so gelegt,

dass sie für viele der Praktizierenden mit einer Fortführung des normalen beruflichen Alltags zu vereinbaren waren. An den Abendsitzungen gab es ein einfaches Essen, das gemeinsam im Zendo eingenommen wurde. Eine große Freude und Bereicherung der Tage war, dass uns Peter Hollerith ab Freitag Mittag mit Kusen, Mondo und Teisho begleitete.

Nur wenige konnten alle Termine wahrnehmen, aber für viele Teilnehmer war es ein intensives Erlebnis, über so lange Zeit den raschen Wechsel zwischen alltäglicher Beanspruchung, Berufs- und Familienwelt und der Stille im Dojo nachzuvollziehen. Aus dem Wert dieser Erfahrung heraus entstand bereits nach dem ersten Zen-im-Alltag 2011 ein weiteres Zazenangebot: eine 45-minütige Sitzperiode Donnerstag mittags um 12.30, das gut angenommen wird.

### Das Programm

Mi: 19 Uhr Zazen

Do: 6.30 Uhr Zazen, Zeremonie, Guen-Mai

12.30 – 13.15 Uhr Zazen

18.30 – 20 Uhr Zazen

Abendessen in Stille

21-22.30 Uhr Zazen

Fr.: idem Donnerstag

Sa. 7.30-13 Uhr Zazen-Matinee

Gabriele Lucius-Höhne

## Grabstele für Jean Shogen Baby



Jean Shogen Baby war einer der ersten Schüler von Meister Deshimaru. Er gründete Anfang der 70er Jahre das Dojo Strassburg.

Zu Ende des Februar Sesshin haben wir im Tempel eine Stele zum Andenken an Jean Shogen Baby aufgestellt. Einige Tage vor seinem Tod hatte Jean Olivier gegenüber den Wunsch geäußert, seine Asche möge „ein bisschen in Weiterswiller, ein bisschen auf der Gendronnière und ein bisschen überall...“ verteilt werden. An der Seite dieser Stele, gefertigt aus dem rötlichen Vogesen-Sandstein, wird eine weitere Stele zum Gedenken an Meister Deshimaru errichtet werden. Das veranlasste Olivier am Ende der Zeremonie zu der Äußerung, dass Jean nun wieder bei seinem Meister wäre. Hier nun das Gedicht von Ryokan, das Olivier an Stelle einer Grabrede vorgetragen hat:

Woher kommt mein Leben ?

Wohin geht es, wenn es vorüber ist?

Allein sitze ich am Fenster unter wildem Wermut,  
ich konzentriere mich und denke ruhig.

Aber trotz allem erblicke ich nicht den Beginn...

Wie könnte ich daher etwas über das Ende wissen?  
Genauso verhält es sich mit der Gegenwart:  
unbeständig und ungreifbar...

Ich existiere einen Augenblick, aufgehängt in der  
Leere:

Weder innen noch außen, durchscheinend und  
durchlässig.

Friedlich akzeptiere ich und gebe mich auf  
angesichts dieses So-Seins.

# Herzlich Willkommen den neu Ordinierten!

## In Ryumonji

Kathrin Gen Rin Hieke  
Isabelle Shu Gen Boidron  
Holger Ko Rei Kreuziger  
David Gen Jo Vincent  
Nike Shin Sen Landsberg  
Jean Luc Kij Gen Hoffmann

Holger Ki Sen Willner  
Alan Ko Sen Cowderoy  
Vicent Shu Gen Burkardt  
Bruno Shi Gen Menei  
Alexandre Ryu Gen Dikoune

## Auf der Gendronnière, während der von Olivier Reigen geleiteten Session (Sommer 2012)

Frank San Gen Ourry  
Vicent Moku Gen Cloisier

## Kurzmeldungen

### Das Tempel-Leben

- Im September 2012 haben rund dreißig Leute am ersten, vom Tempel organisierten „Zen at Work“-Wochenende teilgenommen. Es gab viele Anfänger und einige länger Praktizierende. Bei den Vorträgen ging es um folgende Themen: „Die Praxis der Konzentration“, „Stress - Ursachen und Lösungen“, „Wie soll man sich als Buddhist in der Arbeitswelt verhalten?“. Das nächste Seminar wird am 16. und 17. November stattfinden.
- Ein Journalist von „Dernières Nouvelles d'Alsace“ (DNA) hat im November ein langes Interview mit Meister Olivier Wang-Genh geführt. Der französische Artikel ist in der Sonntagsausgabe am 1. Dezember veröffentlicht worden und kann auf der Homepage unter Rubrik „News“ gelesen werden.
- Das Rohatsu-Sesshin 2012 hat Anfang Dezember im Tempel stattgefunden. Alain Liebmann, ein Schüler Meister Deshimarus und Verantwortlicher einer irischen Sangha hat daran teilgenommen.
- Während des November-Sesshins ist im Hatto ein neuer Altar aufgestellt worden. Er ist das Werk von Martin Mokugen Finkenzeller (Dojo Freiburg). Es ist eine sehr schöne Arbeit aus Kirschholz von beeindruckender Größe bei gleichzeitiger Eleganz.
- Anette Beck, eine enge Schülerin von Meister Wang-Genh und Verantwortliche für das Kesa-Nähen, hat am 22. November die Hossen-Shiki-Zeremonie gemacht. Diese traditionelle Soto-Zen-Zeremonie ermöglicht es dem Mönch oder der Nonne, während einer Ango-Periode eine vorbildliche Praxis als „Mönch oder Nonne des ersten Sitzes“ zu haben. Anette Seigyo Beck praktiziert Zen seit den achtziger Jahren und hat sich immer sehr in die Sangha eingebracht.
- Konrad Tenkan Beck hat die Sangha während der Shinsan Shiki-Zeremonie des deutschen

Meisters Ludger Tenryu Tenbreul vertreten. Es ist eine Zeremonie zur Einsetzung eines neuen Abtes in einem Zen-Tempel. Die Zeremonie hat in Schönböken, dem von ihm geleiteten Tempel nahe Hamburg stattgefunden.

- Konrad Tenkan Beck und Dominique Hogyo Bley haben von September bis November an einer Ango-Periode in Japan teilgenommen (siehe Artikel). Ango ist eine Zeit der intensiven Ausbildung für die Mönche und Nonnen.
- Die erste „Buddhistische Tagung“ hat Ende November in Paris stattgefunden. Sie geht auf eine Initiative von Olivier Reigen Wang-Genh zurück. Themen waren: Sterbehilfe, Organspende und die Frage der buddhistischen Seelsorge in den Strafanstalten und Krankenhäusern. Alle buddhistischen Strömungen haben sich auf einen gemeinsamen Text geeinigt. Ihr könnt ihn bekommen, wenn ihr euch an das Sekretariat wendet: [info@meditation-zen.org](mailto:info@meditation-zen.org).
- Zum ersten Mal hat vom 29. Dezember bis 1. Januar ein Neujahrs-Sesshin im Tempel stattgefunden. Am Abend des 31. Dezember wurde die traditionelle Zeremonie der 108 Glockenschläge gefeiert. Anschließend gab es noch eine Sylvester-Party. Dieses Sesshin zum Jahresende wird 2013 wieder stattfinden. Informationen findet ihr unter [www.meditation-zen.org](http://www.meditation-zen.org); Rubrik „Kalender“.
- Am 20. Januar 2013 hat uns Meisterin Simone Jiko Wolf, die Verantwortliche des Schweizer Klosters Kosetsuji besucht. Bei dieser Gelegenheit hat sie Meister Olivier Reigen ein kostbares Fuse geschenkt: ein herrliches Funzo-e, ein Zeremoniengewand der Soto-Zen-Tradition.
- Im Januar hat Meister Olivier Reigen, zusammen mit anderen Elsässer Religionsvertretern an einem Essen mit dem Straßburger Bürgermeister Roland Ries teilgenommen.



- Meister Olivier Reigen ist erneut zum Vizepräsidenten der AZI und erstmalig zum Präsidenten der religiösen Vereinigung der Gendronnière (AZG) gewählt worden. Außerdem wollte er die Funktion des Präsidenten der UBF, die er seit 2007 innegehabt hatte, abgeben. Er ist nun deren Vizepräsident, um auch weiterhin zur Entwicklung des Buddhismus in Frankreich beizutragen.
- Auf der Homepage der Sangha ([www.meditation-zen.org](http://www.meditation-zen.org)) könnt ihr nun einen chronologischen Überblick über die Errichtung des Dana-Hauses finden (Videos, Photos, Texte). Ihr findet auch viele Bilder über diese für alle Praktizierenden sehr intensive Zeit, mit vielen guten Erinnerungen!
- Die neue Tempel-Broschüre ist da. Ihr könnt sie auf der Homepage unter der Rubrik „Kalender“ runterladen oder sie bei folgender Adresse anfordern: [com@meditation-zen.org](mailto:com@meditation-zen.org).
- Während des vergangenen Jahres gab es im Kloster und Straßburger Dojo sehr viele Besuche durch die Medien. Videos gibt es auf der Homepage: [www.meditation-zen.org](http://www.meditation-zen.org), Rubrik „Links und Videos“.
- Das Verantwortlichen-Wochenende hat am 9. und 10. Februar stattgefunden. Das Thema war „Die Bedeutung der Verantwortlichkeiten“. Meister Olivier Reigen bezog sich bei seinen Unterweisungen auf Meister Dogen und Meister Hyakujo.
- Thema des nächsten Dharma-Seminars wird „Die Weitergabe im Soto-Zen“ sein. Meldet euch schon jetzt an, um zur Vorbereitung einen Text zum Studieren zu erhalten.
- Im März wird im Dana-Haus ein Parkett aus Eichenholz verlegt werden. Alle heimwerkenden Praktizierenden sind herzlich eingeladen bei den Arbeiten zu helfen (vom 12. bis 24. März ungefähr). Auskunft: [info@meditation-zen.org](mailto:info@meditation-zen.org).
- Vom 27. April bis 19. Mai findet im Tempel ein Ango, eine Ausbildungsperiode, statt. Dieses spezielle Retreat ermöglicht es den Teilnehmern, vertrauter zu werden mit dem Geist des Alltagslebens in einem Zen-Tempel und die Bedeutung der Rituale besser zu verstehen. Es steht Mönchen und Nonnen, Bodhisattvas offen, aber auch allen anderen, die ernsthaft praktizieren und in ihrem Engagement weitergehen wollen. Am Ende des Ango wird die Hossen Shiki-Zeremonie von Anette Shinge Thiel im Beisein von Doshō Saikawa Roshi stattfinden.

#### Dojo Freiburg

Die Veranstaltungen des Dojo Freiburg im zweiten Halbjahr 2012:

- Im September: eine Zazen-Nacht (19:00 Uhr - Mitternacht)
- Im Oktober: „Zen und Alltag“ mit dem Mönch Peter Horiki Hollerith (siehe den vollständigen Artikel in dieser Ausgabe)

#### Dojo Heidelberg

- Der 20. Jahrestag des Dojos (15./16.09.) Samstag 15.09.2012, 11-22 Uhr: Tag der Offenen Tür. Manfred Best hält einen Vortrag über Meditation, in dem er sowohl auf den wissenschaftlichen wie den religiösen Zugang eingeht. Hans Hôgen Straub spricht über Buddhismus im Allgemeinen. Pascal Kangen steht den Fragenden Rede und Antwort zur Erfahrung von Zazen. Den ganzen Tag Übergabe Suppe und Salate von den Mitgliedern des Dojos.
- Sonntag 16.09.2012, 8-12.30 Uhr: Zazen-Matinée geleitet von Peter Horiki Hollerith.
- Freitag 19.10.2012 nach dem Zazen 8.30 - 12.30 Uhr: Eine 9. Klasse ist mit ihrem Religionslehrer zu Besuch im Dojo.
- Donnerstag 15.11.2012 nach dem Zazen: Dharma Talk: Der Kyosaku
- Samstag 24.11.2012, 20-1 Uhr: Zazen-Abend und Totengedenkzeremonie gemeinsam mit dem Dojo Mannheim.

- Im Dezember: Weihnachtsfest im Dojo
- Vom 20. bis 23. März 2013 wird wieder das Retreat in der Stadt „Zen und Alltag“ stattfinden mit Konrad Tenkan Beck, dem ältesten Schüler von Meister Wang-Genh. Informationen unter: [info@zendojofreiburg.de](mailto:info@zendojofreiburg.de).

- Dienstag 20.12.2012 nach dem Zazen Weihnachtsfeier im Dojo mit den Dojo-Mitgliedern, Familie und Freunden
- Montag 4.02.2013, 19 Uhr: Zazen, Mondo und Zeremonie zur Einweihung der neuen Manjusri Statue mit Meister Olivier Reigen Wang Genh
- Dienstag 26.02 nach dem Zazen Generalversammlung des Zen Dojo Heidelberg e.V.
- Mittwoch 06.03, 8.45 Uhr: Kesa und Rakusu Nähen
- Donnerstag 07.03 nach dem Zazen Dharma Talk
- Sonntag 24.03 10-13 Uhr Einsteiger-Matinée
- Samstag 13.04 8-12 Uhr Samu



**Dojo Karlsruhe**

- Das Zen Dojo in Karlsruhe ist im letzten August umgezogen und ist dabei, die neuen Räume zu gestalten und einzurichten. Wir haben unsere Zazen Termine erweitert und bieten jetzt fünf Zazen in der Woche an.
- Im Jahr 2013 werden wir mehrere Zazen-Matinees anbieten. Die Termine liegen aber noch nicht fest.
- Regelmäßig beteiligen wir uns an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft „Garten der Religionen“ in Karlsruhe.
- Im April nehmen wir an folgender Veranstaltung teil: Im Rahmen des interreligiösen Quadrologes „Glauben wir an denselben Gott?“ Donnerstag, 25. April 2013, 19:30 Uhr „Wir glauben doch eh alle an denselben Gott!“ - das sagen manche voller Überzeugung, und

andere bestreiten es energisch. Ist der Glaube an denselben Gott mehr als subjektive Behauptung dialog-gewillter Gutmenschen? Was lässt sich verantwortlich aus der Sicht der einzelnen Religionen darüber sagen? Und würde es unser Zusammenleben behindern, wenn es nicht so wäre bzw. ein offener, dennoch zielgerichteter Dialog darüber Harmonie vielmehr fördern? Darüber unterhalten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Judentum, Buddhismus, Christentum und Islam in einer neuen Auflage der gut eingeführten Reihe „Interreligiöser Quadrolog“. Veranstalter: AG Garten der Religionen Karlsruhe

**Dojo Kaiserslautern**

- Im August 2012 hat ein Mitglied unseres Dojos uns gebeten eine Beerdigungszeremonie zur Beerdigung seiner verstorbenen Frau zu gestalten. Im Friedwald, auf dem Donnersberg bei Kirchheimbolanden, fand am 22.09.12, die Urnen Beisetzung statt. Die Zeremonie wurde von Peter Horiki Hollerith geleitet, nach dem Vorbild einer Beerdigung, in der Tradition des Soto Zen, in Japan. Leiterin und Mitglieder des Dojo

Kaiserslautern beteiligten sich an der Vorbereitung und Gestaltung der Beerdigung. Die Familie war sehr dankbar für Zeremonie in Zen-buddhistischer Tradition, und die Begleitung in der Stunde des Abschieds, von ihrer Angehörigen.

- Für die nächste Zeit ist der Ausbau unserer Website geplant, sowie das Anbieten eine Einführung in die Zen-Meditation bei der Volkshochschule Kaiserslautern.

**Dojo Offenburg**

- 2012
- Zazen-Matinée am 22. April mit Frauke Shin Jin Blessmann, Verantwortliche des Dojo Köln
  - Vortrag am 12. Oktober mit Florent Hogen
  - Zazen-Matinée am 14. Oktober mit Florent Hogen
  - Präsentation und Einführung an der Volkshochschule Offenburg am 27. Oktober, gehalten von Eva Mokusen

**Projekte 2013**

- Eva Mokusen Martinez wird an den Volkshochschulen von Kehl und Offenburg mehrere Einsätze haben
- Einführung in Zazen in Kehl am 9. Februar
- Einführungen und Zazen in Offenburg im Mai und Juni
- Zazen-Matinée am 21. April mit Florent Hogen

**Dojo Straßburg**

- Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich die Verantwortlichen, besprechen sich und planen die kommenden Veranstaltungen. Die Versammlung ist offen für alle und die Praktizierenden des Dojos können teilnehmen und ihren Platz im Dojo-Leben finden.
- Von September an wurden zwei Samu-Vormittage und ein Samu-Nachmittag organisiert, sowie zwei Zazen-Matinées.
- Am 26. September hat eine Versammlung der Mönche und Nonnen stattgefunden.
- Am 28. September fand im Dojo eine Inter-Sangha Versammlung der CBA (Communauté bouddhiste d'Alsace – buddhistische Gemeinde Elsaß) statt.
- Am 10. Oktober fand unter Florents Leitung eine Versammlung für die Shusso und jikido statt, mit dem Ziel deren Aufgaben zu verdeutlichen und die Rituale harmonischer zu gestalten.

- Am 27. und 28. Oktober fand anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Dojos ein Wochenende der Offenen Tür statt (s. Artikel).
- Am 14. Dezember empfing Florent Hogen eine Gruppe Studenten, die im Rahmen ihres Soziologie-Studiums ein anschauliches Beispiel einer aktiven Religion innerhalb der Gesellschaft besuchten .
- Am 16. Dezember fand das traditionelle Jahres-End-Festessen statt.
- Am 16. Februar leitete Pascal Kangen, das einmal pro Trimester stattfindende Treffen mit den Neuen, dieses stand unter dem Thema „Zazen und Schmerz“ und endete in einem Festessen.
- Das Twitter-Konto des Dojos: @bouddhismestrasbourg

**Dojo Stuttgart**

2012 2. Halbjahr

- Im Oktober wurde zum zweiten Mal ein Zazentag mit Zen-Mönch Bertrand Schütz organisiert, der gut besucht war und in einer angenehmen Atmosphäre stattfand.
- Im November fand der jährliche Sumie-Kurs (chinesisches Tuschemalen im Zen-Geist) mit Beppe Mokuza Signoritti statt. Es gab neue Teilnehmer, die wie immer von Bepes einfühlsamer Art begeistert waren. Natürlich gab es morgens und abends Zazen für alle und gemeinsame Mahlzeiten im Dojo. Parallel wurde Kesa Nähen mit Walter Eko Krepulat angeboten.
- Im Rahmen des Unisportes wurde die Zazen-Gruppe fortgeführt und findet jetzt in den Dojo-Räumen statt. Am Semesteranfang war das Interesse so groß, dass die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt werden musste.
- Es wurden auch neue Formen der Praxis ausprobiert, wie ein besonders intensiver Zazentag mit mehr Zazen und in Stille, sowie ein neues Abendzazen mit 3 x 30 Minuten Zazen.
- Einige Zazenzeiten wurden geändert, um den Bedürfnissen der Praktizierenden besser zu entsprechen.

**Zen at work Zürich**

- Seit August 2012 findet auch bei MetaDesign Zürich jeweils Dienstag, Mittwoch und Freitags Zazen statt.
- Ab Februar 2013 werden wird Zen-at-work zusätzliche Sitzungen in einer Arztpraxis

**Divers**

- Am 20. und 21. Oktober 2012 hat im Tempel La Gendronnière das alljährliche Seminar des europäischen Büros des Soto-Zen-Buddhismus unter der Leitung von T. Griffith, eines New Yorker Professors für asiatische Religionen, stattgefunden. Er hat eine Forschungsarbeit über die Leerheit anhand von drei Texten vorgestellt: dem Herz-Sutra, der Parabel vom brennenden Haus aus dem Lotus-Sutra und dem Text Kankin aus dem Shobogenzo von Meister Dogen.

**Familienmeldungen**

Ein freudiges Ereignis: Wir freuen uns über die Geburt von Jonas, dem Sohn von Hans Hôgen

Chefredakteur: Pascal Kangen Normandin  
 Redaktionssekretäre: Florent Hogen Martinez;  
 François Busson; Bernard Carron  
 Layout: Georg Kangen Baumewerd

2013

- Das Dojo Stuttgart freut sich, Meister Olivier Reigen am Samstag, den 16. März zu einem Zazen-Tag empfangen zu dürfen. Diesem Tag wird ein Abend unter dem Thema „Meditieren lernen“ vorausgehen, der für Anfänger bestimmt ist und von den Mönchen und Nonnen des Dojos geleitet wird. Mehr Information gibt es auf der Seite: [www.zendojostuttgart.de](http://www.zendojostuttgart.de)
- Der Kalender für die folgenden Aktivitäten ist noch in Arbeit.
- Erster Termin des Jahres waren 1 1/2 Zazen-Tage am 16. und 17. Februar 2013.

anbieten. Hier soll Zazen in Zukunft zwei mal wöchentlich auf dem Plan stehen – anfangs für Mitarbeiter und später auch für Patienten. Das Angebot ist auf Spendenbasis angelegt. Die Spenden kommen dem Tempel zugute.

- Olivier Reigen hat letzten Dezember Herrn Bitz, den Referenten für religiöse Fragen der Stadt Straßburg getroffen, um mit ihm über die Bereitstellung von Räumlichkeiten für die CBA (Communauté des Bouddhistes d'Alsace) zu sprechen.
- Das Straßburger Buddha-Fest wird dieses Jahr am 1. und 2. Juni stattfinden.

Straub und Michaela am 28. Oktober.

Übersetzung: Marie-Thérèse Bouvier; Ingrid Mokurei Daar; Anette Niederdräeing; Michael Brenner.

Fotos: Dominique Hogyo; Gerry Dale